

Wer war's? Ich will es wissen. (Zu Fricthardt.) Du, tritt vor!
Wer bist du, und was hältst du diesen Mann?

(Er gibt den Falken einem Diener.)

5. Fricthardt. Gestrenger Herr, ich bin dein Waffenknecht
Und wohlbestellter Wächter bei dem Gut.
Diesen Mann ergriff ich über frischer Tat,
Wie er dem Gut den Ehrengruß verlagte.
Verhaften wollt' ich ihn, wie du befehlt,
10. Und mit Gewalt will ihn das Volk entreißen.

Geßler (nach einer Pause). Verachtest du so deinen Kaiser, Tell,
Und mich, der hier an seiner Statt gebietet,
Daß du die Ehr' verlagst dem Gut, den ich
Zur Prüfung des Gehorsams aufgehangen?
15. Dein böses^o Trachten hast du mir verraten.

Tell. Verzeiht mir, lieber Herr! Aus Unbedacht,
Nicht aus Verachtung Eurer ist's geschehen;
Wär' ich besonnen, hieß ich nicht der Tell.

Ich bitt' um Gnad', es soll nicht mehr begegnen. [brust, Tell,

20. Geßler (nach einigem Stillschweigen). Du bist ein Meister auf der Arm-
Man sagt, du nimmst es auf mit jedem Schützen?

Walter Tell. Und das muß wahr sein, Herr, 'nen Apfel schießt
Der Vater dir vom Baum auf hundert Schritte.

Geßler. Ist das dein Knabe, Tell?

Tell. Ja, lieber Herr.

25. Geßler. Hast du der Kinder mehr?

Tell. Zwei Knaben, Herr.

Geßler. Und welcher ist's, den du am meisten liebst?

Tell. Herr, beide sind sie mir gleich liebe Kinder.

Geßler. Nun, Tell, weil du den Apfel triffst vom Baume
Auf hundert Schritt, so wirst du deine Kunst

30. Vor mir bewähren müssen. Nimm die Armbrust —
Du hast sie gleich zur Hand — und mach dich fertig,
Einen Apfel von des Knaben Kopf zu schießen.
Doch, will ich raten, ziele gut, daß du
Den Apfel treffest auf den ersten Schuß;

35. Denn fehlst du ihn, so ist dein Kopf verloren!

(Alle gehen Zeichen des Schreckens.)

Tell. Herr! Welches Ungeheure sinnet Ihr

Mir an? Ich soll vom Haupte meines Kindes —

— Nein, nein doch, lieber Herr, das kommt Euch nicht

Zu Sinn, — verhüt's der gnäd'ge Gott, — das könnt Ihr

40. Im Ernst von einem Vater nicht begehren!

Geßler. Du wirst den Apfel schießen von dem Kopf